

Gewalt gegen Frauen* und Mädchen ist „alltäglich“ und „normal“ auf der ganzen Welt - auch in Deutschland!

In Deutschland hat jede dritte Frau* im Alter zwischen 15 und 65 Jahren Erfahrungen mit sexueller, psychischer oder körperlicher Gewalt gemacht. Hinzu kommt Gewalt in politischer Form oder auch strukturelle Gewalt (geringere Löhne, Renten, etc.). Gewalt als ein Mittel der Machtausübung wird in Kriegen und auf der Flucht eingesetzt, besonders geflüchtete Frauen* sind davon betroffen!

Gewalt gegen Frauen* und Mädchen wird nicht von „außen“ importiert. Nicht Flüchtlinge bringen diese Gewalt nach Deutschland. Sie war schon vorher da. Die Frauenhäuser in den 70er Jahren gründeten sich als Reaktion auf diese Gewalt. In der Berichterstattung über sexualisierte Gewalt wird jedoch immer wieder das Bild vom fremden männlichen Täter und vom weiblichen weißen Opfer heraufbeschworen (Bsp. Kölner Silvesternacht 2015/16). Reaktionäre Parteien und PolitikerInnen betreiben unter dem Deckmantel Frauenrechte verteidigen zu wollen rassistische Hetze gegen MigrantInnen. Wenn es diesem Bild nicht dient, wird sexuelle Gewalt verharmlost. Aus feministischer Sicht ist Gewalt gegen Frauen und Mädchen immer zu bekämpfen, egal von wem sie ausgeübt wird. Feminismus bleibt antirassistisch!

Gleichzeitig schränken reaktionäre Kräfte die Selbstbestimmungsrechte von Frauen* weiter ein, in dem sie bspw. Abtreibung und FrauenärztInnen, die darüber informieren, kriminalisieren. Die Aussage des Papstes, Abtreibung sei Auftragsmord, ist Gewalt gegen Frauen!

Aber wir Frauen* sind weder Auftragskillerinnen noch Opfer. Überall auf der Welt wehren wir uns gemeinsam gegen Gewalt! Wir schweigen nicht, wir haben keine Angst!

Komm und mach mit im aktiven Widerstand gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen!



Der internationale Tag erinnert an die Ermordung von drei Widerstandskämpferinnen 1960 in der Dominikanischen Republik. Die drei Schwestern Mirabal, die auch „Schmetterlinge“ genannt wurden, kämpften gegen die Diktatur von Rafael Trujillo. Frauen* in Lateinamerika und der Karibik schlugen 1981 den Todestag der drei Schwestern als Gedenktag gegen Gewalt an Frauen* vor. Im Jahr 1999 erklärte die UNO den 25. November offiziell als Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt an Frauen*.

